

Liebe Leserinnen und Leser!

Alle öffentlichen Institutionen und Einrichtungen schließen. Auch um die Kirchen macht das Corona-Virus keinen Bogen. Darum haben wir alle unsere Veranstaltungen, Treffs und Konzerte bis auf Weiteres abgesagt. Im Kindergarten ist eine „Notbetreuung“ eingerichtet und auch die Evangelische Singschule pausiert bis zu einer Verbesserung der Gesamtlage.

Die gegenwärtige Krise fällt in die Zeit vor Ostern. Die „Passionszeit“ erinnert intensiv an den Leidensweg, den Jesus gegangen ist. Missverstanden zu werden, auf Ablehnung zu stoßen, Angst zu haben und einsam zu sein: das alles waren Erfahrungen, die Jesus auf seinem Weg machen musste. Angst und Einsamkeit und vielleicht hier und da auch Langeweile werden auch uns jetzt nicht ganz erspart bleiben. Menschliche Nähe und der gewohnte Alltag werden vielen fehlen.

Dass wir ausgerechnet in diesen Wochen keine Gottesdienste feiern dürfen, schmerzt uns besonders! Am vergangenen Sonntag haben wir mit wenigen Besuchern, die nicht vor der geschlossenen Kirche stehen sollten, eine kleine Andacht gefeiert. Passend und tröstlich fanden wir einen Psalmvers aus dem Alten Testament: „Der Engel des Herrn lagert sich um die her, die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus“. (Psalm 34, Vers 8)

Dass wir wieder heraus dürfen, frei und unabhängig, wie alle es lieben, wird noch dauern. Vorerst wird unser Leben sich noch mehr einengen. Trotz Einsamkeit den Weg ins Freie zu finden: das ist jetzt die Kunst!

Gespräche kann man auch per Telefon führen. Beim Einkaufen werden der Mobile Soziale Dienst und die beiden Kirchengemeinden gerne denen behilflich sein, die Unterstützung brauchen. Die Lieblingsmusik, Filme, Bücher können die Stimmung aufhellen und wer auf dem Balkon oder im Garten den Frühling willkommen heißt, fühlt sich besser.

Nicht zu vergessen die Lieblingslieder! Eine besonders schöne Strophe hat Paul Gerhard geschrieben. Er lebte im 17. Jahrhundert und hat während der Zeit des 30jährigen Krieges viel erlitten. In einem Lied über Jesus beschreibt er ihn als „Lamm“, das unser Leiden kennt und sich menschliche Schuld aufladen lässt. Was Jesus (das „Lamm“) gelitten und für uns Menschen getan hat, will der Dichter sich einprägen:

„Das soll und will ich mir zunutz
zu allen Zeiten machen;
im Streite soll es sein mein Schutz,
in Traurigkeit mein Lachen,
in Fröhlichkeit mein Saitenspiel;
und wenn mir nichts mehr schmecken will,
soll mich dies Manna speisen;
im Durst soll's sein mein Wasserquell,
in Einsamkeit mein Sprachgesell
zu Haus und auch auf Reisen.“
(Ev. Gesangbuch 83, Strophe 8)

Wer jetzt - gezwungenermaßen - mehr Zeit hat zum Lesen, findet die Leidensgeschichte Jesu im Neuen Testament, z. B. im Markusevangelium Kapitel 14 und 15. Beim Lesen gleichsam mit Jesus ins Gespräch zu kommen, das wünsche ich allen! Dieser „Sprachgesell“ ist ein Freund, der die Einsamkeit aufbricht, auch wenn unsere Krise noch lange nicht vorüber ist.

Bleiben Sie alle gesund und behütet!
Ihre
Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer

Ev. Pfarramt, Burgweg 16, Tel.: 7334. Mail: ev.pfarramt.koenigstein@t-online.de
Homepage: www.evangelische-kirche-koenigstein.de